

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 6

Rubrik: Das Megaphon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DAS MEGAPHON

Nur 5 Franken im Monat
Es vergeht keine Woche, in der nicht ein Anwalt ähnliche Retentionsurkunden wie die untenstehende zu Gesicht

bekäme. Und zwar stammen sie von Schuldnern, die durchaus nicht zu den schlechtgestellten Leuten gehört haben. Gewöhnlich handelt es sich um jüngere

Verzeichnis der retinierten Gegenstände.

No	Gegenstände	Schätzungswert*		Bemerkungen (z. B. betreffend Ansprachen Dritter)
		Fr	Ct.	
1	1 eichener Schreibtisch, 2-türig, dunkel	60.	—	(Das Verfahren gemäß Art. 106—109 SchKG ist erst einzuleiten, nachdem das Verwertungsbegehren gestellt wurde.)
2	1 Radio Colonial, 8 Lampen, mit eingebautem Lautsprecher	70.	—	<u>Es werden zu Eigentum angesprochen?</u>
3	10 Bände div. Romane Zane Grey	2.50	—	
4	1 altes türk. Bett mit Drilchüberzug	10.	—	Nr. 1 & 11 von Justus & Co., Löwenstr. 13, Zürich 1 für den Restkaufpreis von ca. Fr. 1420.—
5	1 bunt gemusterte Chaiselonguedecke, baumwolle	2.	—	Nr. 2 von Bender, el. Anlagen
6	1 Nähmaschine, versenkbar in nussb. Gehäuse	150.	—	Mühlegasse, Restkaufpreis ca. fr. 395.—
7	1 kl. Reiseschreibmaschine Corona älter	30.	—	Nr. 3 von Lüssy, Buchhandlg.
8	1 bunt gemusterter Juteteppich ca. 2 x 3 Meter	10.	—	Tiefenhöfe für den Restkaufpreis von Fr. 27.—
9	1 Ständerlampe, elektr. 80 cm grüner Schirm	45.	—	Nr. 6 von Seeger, Stauffacher-
10	1 Büste Gips Hindenburg	—50	—	quai, Zürich 4, Restkaufpreis Fr. 495.—
11	1 Toilette, nussb. 4 Schubladen und Facetspiegel	60.	—	Nr. 7 von W. Navser, Seefeld-
12	1 Liqueurservice, Zinn mit 6 Becher Kanne und Tableau	8.	—	str. 136, Zürich 6.
13	1 Oelbild in Goldrahme "Gebirgs-landschaft" gez. Valentin	30.	—	Nr. 13 von Hönigfeld, Idastr. 28? Zch. 3 Rest Fr. 150.—
		478.	—	
	Weitere retinierbare Aktiven fanden sich keine vor.			Auf den Gegenständen Nr. 1-12 haftet bereits Ret. 119 im Betrage von Fr. 116.70
	Vollzug am 7. Mai 1932,			
	14 $\frac{3}{4}$ Uhr,			
	in Gegenwart des Schuldners.			
	Der Pfändungsbeamte:			
	sign.			

KEIN PAKET ZU GROSS ES HEIM ZU TRAGEN!



Sorgfältig ausgewählt und sachkundig gemischt von den Blättern hochgelegener Plantagen wirkt kein Getränk wohltuender als der Thee—und kein Thee ist besser als

PICCADILLY BRAND

Reduzierte Preise Ceylon $\frac{1}{4}$ -lb Frs. 1.60
China $\frac{1}{4}$ -lb Frs. 2.—

erhältlich bei MERKUR A.G. und in allen feinen Colonialwaren-Geschäften.

GENERALVERTRETER MUSSO & CO., ZÜRICH

Die Redaktion des «Schweizer-Spiegel» bittet, bei unverlangt eingesandten Manuskripten, Anfragen usw., Rückporto beizulegen. Die Blätter sind nur auf einer Seite zu beschreiben.



J. Gfeller-Rindlisbacher A G

BERN

BÄRENPLATZ

BASEL

EISENGASSE

ZÜRICH

LÖWENPLATZ

Restauration zu jeder Tageszeit

Familien mit kleinem oder mittlerem Verdienst, die durch ein halbes Dutzend und noch mehr Abzahlungsverträge sogar mit den Mietzinszahlungen in Rückstand gekommen sind, so dass sich der Vermieter für seine Forderung sichern muss.

Er lässt die in der Wohnung befindlichen Objekte vom Betreibungsamt zu seinen Gunsten einpfänden, bis der Mietzins bezahlt ist. Diese sogenannten Retentionsurkunden zeigen immer von neuem, wie weit die Teilzahlerei, dieses Krebsübel unserer Volkswirtschaft, in die weitesten Volkskreise eingedrungen ist.

«Nur 5 Franken im Monat müssen Sie aufbringen», das ist der Zauberspruch, mit dem der gewiegte Reisende immer und immer wieder die lebensdurstigen Leute fängt. Mit der Aussteuer beginnt es. Geld hat man nicht viel sparen können vor der Verlobung. Der Sport brachte ziemlich viel Ausgaben, der Kino half mit, und das Bier ist leider auch immer noch nicht billiger geworden. Aber das macht ja nichts. Gerade im Kino wurde einem ja immer wieder eingehämmert, dass man alles, vom Zylinder bis zur Suppenkelle, vom Bettuch bis zum Blumentopf, auf Teilzahlung erhalten könne. Und seit die Verlobung mit einem Kuchen gefeiert wurde, überschweben täglich vorteilhafte Angebote das Haus der Braut.

So geht man denn einmal sich umschauen, und der freundliche Verkäufer lässt einem gar bald Geschmack an schönen Möbeln finden. Eine Spiegeltoilette im Schlafzimmer sei heute unerlässlich, die Ständerlampe wirke so heimelig. Was, einen Schreibtisch wollten die Herrschaften nicht kaufen, «aber der ist doch so praktisch zum Versorgen aller wichtigen Dokumente! Übrigens erhöht sich die monatliche Zahlung dadurch nur unbedeutend. Den reizenden Palmenständer erhalten Sie in diesem Falle von uns gratis als Hochzeitsgeschenk dazu!» Wer könnte da widerstehen!

«Du, Fritz, ich habe dann heute eine feine Nähmaschine gekauft, weisst, eine

versenkbar. Die andern sind so un-
schön. Man hat sie heute gar nicht
mehr.» Fritz findet zwar, das wäre nicht
unbedingt nötig gewesen mit dieser Näh-
maschine, aber er kann nicht viel da-
gegen einwenden, hat er doch vor ein
paar Wochen eine Schreibmaschine er-
standen, um seine «dringenden Schrei-
bereien» schneller erledigen zu können.

Weihnachten naht. Man beschliesst,
sich gegenseitig zu beschenken. Bargeld
ist zwar keines da. Man braucht soviel
für die verflixten Abzahlungen. Aber
immerhin, diese Herbstlandschaft in Gold-
rahmen hat Berti so gut gefallen, Hans
hat Interesse an Romanen. Beides ist
gegen kleine Ratenzahlungen zu bekom-
men. Man unterschreibt und feiert ein
vergnühtes Fest.

Die Winterabende sind lang, der Ver-
käufer geschickt, und Hubers haben
schliesslich ja auch einen, obschon sie
nicht mehr Einkommen haben als wir.
So wird dem Drängen des Reisenden
trotz gewisser Bedenken nachgegeben,
und der 8-Lampenapparat ist fein. Man
kann ganz Europa hören damit. Hubers
können nur den Landessender anschlies-
sen, das wird viel zu langweilig mit der
Zeit.

Fritz ist gekündigt worden. Er hat zwar
eine neue Stelle gefunden, erhält aber
40 Franken weniger im Monat. Dabei
war man sonst schon im Rückstand mit
allen diesen Raten. Und nun beginnt
man zu wursteln. Die Miete wird nicht
bezahlt, um Raten zu begleichen, es kom-
men Betreibungen, es gibt Spesen, Zin-
sen. Das Schreibmaschinenhaus holt die
Maschine zurück, verrechnet aber die
Höhe des Kaufpreises als Miete und Ab-
nutzung. Der Vermieter kündigt. Es
kommt zur Lohnpfändung. Der Geschäfts-
herr will keine Angestellten bei sich
haben, denen er den Lohn nicht zahlen
darf, sondern für die er immer einen
Teil dem Betreibungsamt abliefern muss.
Er kündigt auch. Der Zusammenbruch ist
vollkommen, die Möbel werden verstei-

*... es ist mir ein
Energie- und Lebensspender
schreibt Frau L.*

Aus 3173 Konsumenten-Zuschriften:

414

... mit kurzen Worten gesagt, es ist mir
Energie- und Lebensspender. Allen
denen, die sich elend und lebensmüde füh-
len, möchte ich zurufen, greift zu Nagomal-
tor, es hilft euch verlorene Kräfte wieder-
gewinnen und stärkt für den Lebenskampf.

Frau L. M. A. 1463



NAGOMALTOR



QUALITAETS-PRODUKTE DER NAGO-OLTEN

**2 Gründe
führen Raucher
zu Trybol**

1. die bleichende, zahn-
belaglösende Wirkung.
2. das herbfrische Aroma
der Trybol-Zahnpasta.

**Und dazu das schleimlösende
TRYBOL-Mundwasser**

gert, der Erlös geht an den Vermieter, der Überschuss an die Verkäufer.

Armut, eheliche Zwistigkeiten, Scheidung, das sind nicht selten die Folgen dieses heute mit allen Kräften forcierten Teilzahlungssystems. Der Kauf auf Ratenzahlung mag angehen bei Objekten, die « sich selbst zahlen », d. h. einen direkten oder indirekten Geldnutzen mit sich bringen. So eine Schreibmaschine für ein Mädchen, das durch Schreibarbeiten seinen Verdienst finden oder verbessern kann. Er ist auch noch zu rechtfertigen bei grössern Druckwerken, die nur Band um Band erscheinen. Aber auch hier schon besteht die Gefahr, dass man sich zu Zahlungen verpflichtet, die einem später vielleicht nicht mehr möglich sind. Direkt verwerflich aber ist das Teilzahlungssystem bei allen jenen Gegenständen, die zu schnellem Verbrauch bestimmt sind, wie Kleider, oder reinen Luxusartikeln, wie Radioapparate, Bilder oder Bons für Vergnügungsreisen (auch

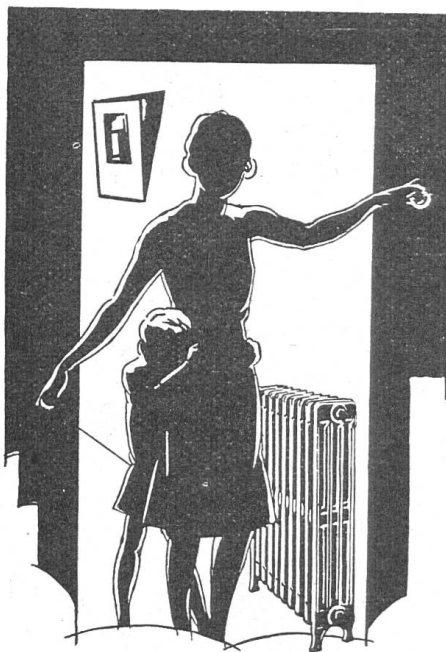
das kann man heute auf Teilzahlung haben!). Die Leute werden dadurch veranlasst, über ihre Verhältnisse zu leben, ihre Zukunft durch langjährige Geldverpflichtungen zu erschweren, und zudem ist der Zins, der bezahlt werden muss, meist recht erheblich. 10 Prozent Teilzahlungszuschlag sind allgemein üblich. Das Kaufen auf Teilzahlung vermindert das Verantwortungsbewusstsein, den Sparsinn, die Einfachheit in der Lebenshaltung. Es ist ein Übel, das von jeder verantwortungsbewussten Regierung mit aller Energie soweit als möglich eingedämmt werden sollte.

* * * Rechtsanwalt.

Die Wiedergesundmachung der schweizer. Hotel-Industrie

Lieber Schweizer-Spiegel!

Ich erlaube mir, zu diesem für unser Land so wichtigen Thema einige Gedanken zu äussern.



K o m f o r t

Wohnungen ohne elektrisches Licht, ohne Wasseranschluss das gab es einmal. — Wohnungen ohne Zentralheizung das gibt es heute noch!

Wenn Sie aber einmal die Vorzüge der
Zentralheizung

“IDEAL CLASSIC”

kennen gelernt haben, dann werden auch Sie sich diesen **wirklichen** Komfort nicht mehr vorenthalten wollen. Sie lässt sich mit so wenig Kosten überall installieren (sogar schon für nur 2 Zimmer) und arbeitet so wirtschaftlich, dass es jedermann möglich ist, seine Wohnung mit der Zentralheizung „IDEAL-CLASSIC“ auszustatten.

Auf Ihre Anfrage senden wir Ihnen
gerne unsern Gratisprospekt Nr. 53

Senden Sie mir unverbindlich Ihren
Gratisprospekt Nr. 53

Name: _____
Ort: _____
Strasse: _____

“IDEAL” RADIATOREN GESELLSCHAFT A.G.

ZUG

Alpenstrasse 1

Tel. 834-36

Es sind – unter dem Druck von Notzuständen – in unser Hotelwesen vielerlei grundsätzlich falsche Prinzipien eingeschlichen, welche baldmöglichst entfernt werden sollten. Das Augenmerk soll viel weniger auf das Aufnehmen von allen möglichen Ausgaben in der Berechnung gerichtet sein als auf die Frage, wie viele Gäste durch Einführen mässiger Preise angelockt werden können. Der Selbstkostenpreis einer Portion Tee wird nicht durch die erste Lieferung im Tag, sondern durch die letzte bestimmt und hängt direkt von der Frequenz ab. Wenn ein Pensionspreis auf Fr. 10 gestellt worden ist, während die Aufzählung der Bestandteile Fr. 14 ergibt, darf der Gast, der diese freie Berechnung wählt, nicht mit schwerer Erhöhung des Zimmerpreises bestraft werden, wenn er nicht seine Mahlzeiten im Haus einnimmt.

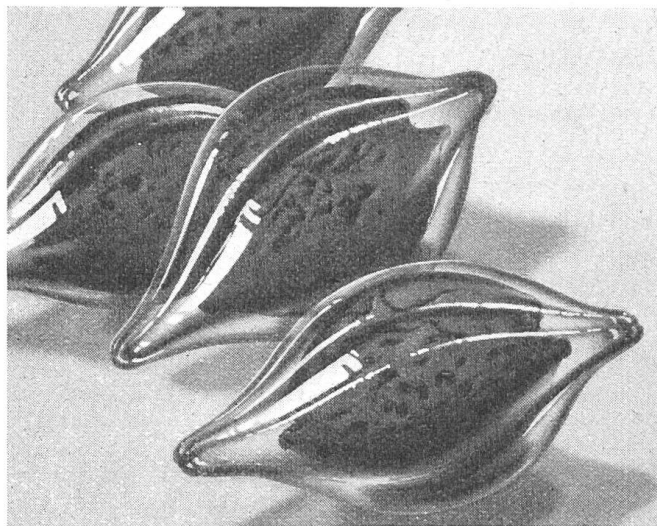
So gibt es noch so vieles mehr, was von Fremden nicht unbemerkt bleibt.

Wer den Mut hat, dagegen anzugehen, wird sehr schnell und sehr stark seine Einnahmen steigen sehen. Sollte er darin

durch Bestimmungen und Vorschriften seiner Fachorganisation gehindert werden, dann hat er beim Vorstand die Frage zur Sprache zu bringen. Die Schweiz hat die nicht gänzlich unverdiente Reputation bekommen, teuer zu sein. Dass diese Verteuerung niemand nützlich gewesen ist, weiss jetzt wohl jedermann. Versuchen Sie es mal mit weiser Umbildung!

Nicht mit kindischen Lockmitteln, wie die Stadt Frankfurt a.M. es durch das Aussetzen einer Prämie von 10 RM. an jeden millionsten Fahrgast in ihren Strassenbahnwagen getan hat, aber durch zielbewusste, für jedermann verständliche Massnahmen. Ein sprechendes Beispiel ist die Erfahrung bei der SBB, wovon ich dieser Tage gelesen habe. Es war von England die Einführung eines schnellfahrenden Güterzuges von Chiasso nach einem französischen Hafen nachgesucht worden, wodurch allerlei leicht verderbliche Sachen frisch in England ankommen könnten. Nach längerer Zögerung hat die SBB es gewagt, jeden Tag einen Zug mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 km, gleich an

..... wenn der Kathreiner durchsichtig wäre, so würde man einen dunkelbraunen Kern aus Röstmalzzucker sehen — den Röstmalzkern.



Kathreiner's Kneipp-Malzkafee in Pfundpaketen ist in allen Lebensmittelgeschäften erhältlich

Der gibt das Volle im Aroma — das Vollmundige, das sich so gut mit den andern Aromastoffen des Kathreiner vereint. Natürlich muß er immer richtig durchgekocht werden — immer volle drei Minuten lang. Dann löst sich nämlich der Röstmalzzucker ganz und gar im Wasser auf, und das gibt dann eben das feine Kaffeegetränk... Dieser Röstmalzkern macht aber noch viel mehr. In dem Laboratorium für angewandte Chemie der Technischen Hochschule zu München wurde nämlich festgestellt, daß der Röstmalzkern gewisse winzig kleine Körperchen enthält, die die Wissenschaftler „Schutzkolloide“ nennen — tausende und abertausende in jedem einzelnen Kern! Die sorgen dafür, daß die zarten Eiweißflöckchen der Milch fein säuberlich voneinander geschieden bleiben, anstatt zusammenzukleben und dem armen Magen die Arbeit zu erschweren...

Der Röstmalzkern im Kathreiner, der macht's... der Gehalt macht's! Das sagt man also mit Recht.

Geschwindigkeit der besten internationalen Personenzüge, verkehren zu lassen. Und die Folge: die Benutzung dieser Gelegenheit ist in solchem Masse stark gewesen, dass bereits ein zweiter Zug eingelegt worden ist.

Die Teuerung hat sich durch ihre vorbildliche Organisation selbst aufgefressen. Jedermann ist davon durchdrungen, dass weitere Erhöhungen wahnsinnig sein dürften. Warum würde man es nicht einmal mit einer Organisation des Abbaues versuchen? Nehmen Sie mal aus den Zimmern alle Reglemente heraus, welche für den Reisenden abschreckend sind, und ersetzen sie dieselben durch für ihn günstige Bestimmungen, und sehen Sie mal, was das gibt! Fehlt es Ihnen an Mut? Hören Sie dann mal, was ein amerikanischer Restaurateur in einem Fachblatt erzählt: Im Jahre 1928 hat er mit dem Einführen des Systems von halben Portionen für etwas mehr als den halben Preis in dem Verhältnis von 7:4 angefangen. Der Zuspruch war auf einmal gewaltig und hat ununterbrochen angedauert. 1931, als der Rückgang der Preise kräftig sich durchsetzte, hat er die

Portionen wieder vergrößert, so dass die Kundschaft ihren Vorteil mit eigenen Augen anschauen kann und zufrieden ist. Sie wird fortwährend durch spezielle Preisermässigungen überrascht. Heute wird eine Portion Salat für 25 Rp. Schweizerwährung anstatt 35 Rp. serviert, morgen ist es «pie», das von 40 auf 30 Rp. zurückgeht. Eine Tasse ausgezeichneten Kaffee mit Rahm kostet 25 Rp.; wer will, kann umsonst eine zweite bekommen. Und die Resultate? 1931 hat er 80,000 Mahlzeiten mehr als im Vorjahr geliefert. Die Durchschnittssumme der Rechnungen ermässigte sich von Fr. 2.25 auf Fr. 1.95, aber seine Einnahmen stiegen um 110,000 Franken durch die Vermehrung des Umsatzes. Sein Restaurant wird immer mehr verschönert und ist eine Sehenswürdigkeit geworden.

Der Mann hat die Leitung des Geschäftes. Die Frau hat die Sorge für das Personal, das vielerlei Zerstreuung geniesst und sehr zufrieden ist. Auch ist die Lieferung von allem, was Getränke anbelangt, dem Personal überlassen.

H. J. Franck, Locarno.

DER KLUGE MANN

welcher seine Interessen wirklich wahr, baut in
sein Haus oder seine Wohnung gut funktionierende

ZENTralheizungen ein.

ZENT-Heizkessel und

ZENT-Radiatoren sind

spielend leicht zu bedienen,
tatsächlich leicht zu reinigen,
sehr solid und gefällig.

ZENT-Boiler bedürfen

überhaupt keiner Bedienung.

Schweizerische Qualitätsarbeit, daher kein Risiko
wie bei Auslandsware

ZENT A.-G. BERN

(Ostermundigen)

Die Lieferung erfolgt ausschliesslich durch die einschlägigen
Installationsfirmen.